

Freistellung der Personellen entlassen. Jetzt sind noch in Haft. Gegen einen Theil derselben wird Anklage wegen Nichtverlassen des Platzes nach Beendigung der Auftragsreise gestellt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Juli. Gegenüber den Bemühungen über die baldige Abberufung des Raimund Galimberti wegen dessen philantropischer Rede in Fürstlicher Vertheidigung das Kaiserthum, die Sache sei viel zu unbedeutend gewesen. Galimberti habe eine gewöhnliche Salontafelrede gehalten, wie sie ein Diplomat gar nicht ungeheben könne und habe die Angelegenheit in keiner Weise zu irgendwelchen Erörterungen oder Verhandlungen Veranlassung gegeben.

Die Association Generale des Etudiants de Paris richtete Namens der Pariser Studentenschaft eine Einladung an die hiesigen Studenten, sich durch eine Abordnung bei der förmlichen Eröffnung der neuen Session am 3. August bereiten zu lassen. Die Einladung wurde zwar am schwarzen Brette der Universität angehängt, wird aber erfolglos bleiben, da die überwiegende Mehrzahl der Studenten bereits in Ferien abwesend ist.

Wraz, 14. Juli. Die heilige Tagesspott meldet aus Stuttgart, daß wegen der härteren Kontrolle Schweizer Reisender an der deutschen Grenze eine ostentative Zunahme des Personenverkehrs auf der Allgäu- und Remonstrantseisenbahn sei, namentlich auf der Strecke Biberach-Stuttgart.

Italien.

Rom, 14. Juli. In hiesigen Regierungskreisen hat die Abschaffung der zur Befestigung des Grenzschutzes gemachten Vorläufe seitens der Schweiz sehr verstimmt. Die Hoffnung, daß das in neuen Handelsverträge vorgesehene Streifen zur Befestigung der Grenze, durch welche Italien sich sehr geschädigt glaubt, zusehnd kommt, ist sehr gering.

Der Papst hat empfangen heute Herrn v. Schöller, welcher demnach seinen Commisarius antwortlich in längerer Audienz.

Der Papst erhielt vorgestern einen Schmachtsanfall, wovon er sich jedoch bald wieder erholte.

Frankreich.

Paris, 14. Juli. Ständeballe über Ständeballe weisen die letzten Sitzungen der Deputirtenkammer aus. Im Freitag fand, wie bereits in der Sonntagsnummer kurz mitgeteilt, die Rede in den Wendelungen eine merkwürdige Fügigkeit zwischen dem Abg. Laur (Boulangere) und Thonin (Republikaner) statt. Laur hielt seinem Gegner mit einem Tode über den Mund an und wurde darauf von Thonin mit einem Duzend ferner Urtheile bedacht, zu Boden geworfen und mit Füßen getreten.

Nachdem die Verhandlungen zwischen Laur und Thonin los, der ebenfalls behauptet, daß Laur keinem erbitterten Gegner entgegen wurde. Man führte ihn zum Stammerker, der festhielt, daß er braun und blau gelitten, aber nicht ernstlich verletzt war. Am Sonnabend wählten Laur und Thonin zwei Agenten aus einer Comite. Der Bericht wurde der Gegenwart angenommen, daß Jeder mit Gefährdung bestraft werden soll, der sich in mehr als einem Wahlkreise als Candidat aufstellen läßt. Dieses gegen Boulangere gerichtete Ausnahmengesetz war aber einem Theile der Republikaner durch ein unpopuläres Amendement gestoppt und die Monarchisten dagegen. Bei Schluss der Sitzung gab es dann keine Worte. Der Boulangere Vertheidiger ein parodirendes Gegenprojekt ein, wonach dem General Boulangere jede Standbarkeit verweigert wird und die Deputirten der letzten Majorität auf Lebenszeit bleiben. Wer für Boulangere stimmt, wird verbannt. Der Präsident beantragte die Ausweisung des Webers, welcher die Regierung beschimpfte. Die Ausweisung wurde bewilligt. Webers hielt jedoch auf der Tribüne. Die Sitzung wurde auf eine Viertelstunde suspendirt, das Publikum und die Journalisten werden ausgetrieben. Oberst Helfer marschirt mit 12 Soldaten ein und fordert Verzeihung auf, abzugeben. Er antwortete: „Ich weiche nur der Gewalt.“ Der Deputirte wies darauf beim Stragen und führt den Deputirten hinaus.

Bei Wiederbeginn der Sitzung sprechen die Republikaner Jaurès und Guyoncelle Namens der Freiheit gegen die Vorlage. Wesson entscheidet den Streit durch den Hinweis, daß liberale Strenge die Republik von 1848 umbrächte. Die Republikaner bringen ihm eine dreifache Replik dar. Die Vorlage wird angenommen mit 304 gegen 229 Stimmen. Alsdann verlegt sich die Kammer bis zum Montag.

Am Montag werden Boulangere und Genossen die Anklageschrift in ihrem Prozesse und die Vorladung vor dem Senat als Staatsgefangene erhalten.

Gaus rühmt in das heilige Nationalfest dem doch nicht verstanden. Nur dem Concordat-Platz gab es Ständeballe. Im 8 Uhr frühend.

Die Vergleiche läutete ihr Mittagsfest. Dellerger Friede rings umher, nur vom Rhein her klang es wie leiser Gesang:

Schweigst der Menschen laute Lust,
Blau die Erde wie in Säumen,
Wunderbar mit allen Säumen,
Was dem Heren kaum bewußt,
Alle Seiten, Und Trauer,
Und es länderlein leise Schauer,
Wetterleuchtend durch die Bunt.

Am Abend war die Familie Gleichenburg, der sich noch Frau Generalin von Wreden, ihr Sohn Erich, Waldburg und der Maler zugezogen, vollständig versammelt. Der alte Mittheiler hatte schweigend Waldburgs Werbung um Leonore angehört und nur flüchtig mit dem Kopfe genickt, dann war er in Stimmn versunken und schweigend hatte Waldburg sich von ihm zurückgezogen.

„Der Mann ist krank“, sagte er sich, „und man muß ihn schonen“, während Erich fastforschig zu dem Maler sagte:

„Der alte Sterk sieht aus, als das leidhaftigste böse Gewissen.“

„Nicht sah man in dem weinmüthigen hohen Säulengang, der sich längs des Speisezimmers hinzog, bei einer Wende, und Frau von Gleichenburg, die sich in ihrem Rollstuhl hatte hinabtragen lassen, sorgte schon dafür, daß keine Mißfälligkeit auffam. Die kleine Generalin, die ganz rühmlich gekannt war, daß ihr einziger Bruder ihre liebe Leonore betrauen wollte, untersuchte Frau Helene in der Unterhaltung wader, und Erich, der sich von seinem Schreie über des Dinfels Äußerliche Verlobung noch gar nicht erholen konnte, zeigte eine Antipathie, die sehr ansehnend wirkte, obgleich sie, wie die feinsinnigste Menate zu bemerken glaubte, nicht ganz echt war. Der Maler sprach viel mit Leonore und

40 Min. tamen Laquerre und Droulade auf der Place de la Concorde an, wo zahlreiche Boulangere sich mit Begeisterung begrüßten. Nachdem Erich auf die Statue Sträubungs niedergelassen worden waren, rief Leonore: „Vive la France! Vive le general!“ Die Menge antwortete mit „Vive Boulangere!“ Droulade und Laquerre antworteten: „Vive la republique honnete! a bas les saecularisiers!“ Die Polizei trieb hierauf die Boulangere auseinander. Der Polizeikommissar wollte Leonore beschaffen, letztere leistete aber Widerstand und erklärte eine Beschäftigung für ungesetzlich. Als der Polizeikommissar darauf Droulade am Arme ergriß, stürzte sich die umstehende Menge auf den Polizeikommissar und entriß ihm seinen Gefangenen, der sofort einen Logen betrat und sich nach den Redaktionsbüreau der Zeitung begab. Der Polizeikommissar wurde durch herbeigeeilte Polizeipersonal aus den Händen der Menge befreit. Ein starker Regen ging nieder und die Menge zerstreute sich rasch. Die Straßen waren nicht mehr besetzt als gewöhnlich, nur mehr russische Fahnen als sonst waren zu sehen. — Mittags gab die Patrioticnische Droulade und Laquerre ein Festessen, welches ohne Zuschauer verlief.

Das „Journal des Debats“ meint, die Regierung besage sich über die Bekämpfung, doch sorgte sie selber weniger für ihre Ehre, da sie den Reuten Richard genante, die schmerzlichen Anlagen gegen die Mitglieder des Reichstages, ohne ihn des Amtes zu entsetzen. Dadurch entfachte das Volk eine Bewegung, die wieder die Regierung den Reuten die Bekämpfung erlaubt oder Durchsichtiger bei einem Minister duldet. Die „Debats“ bedauern den Einfluß der Affäre auf die öffentliche Meinung.

Marseille, 14. Juli. Heute fand ein Duell zwischen Biorotti, dem Secretär des opportunistischen Journals „Leit Provençal“, und Bels, dem Secretär des boulangistischen Comitees, statt. Biorotti wurde getödtet.

England.

London, 14. Juli. Boulangere präsidirte gestern im Abgeordnetenhaus einen Vortritt seiner Parteigänger, bei dem Mesherst, Dillon, Langton und Kebley anwesend waren. Der General verlas eine lange Ansprache voll von Angriffen gegen die Minister und bezeichnete die ihm gemachten Verträge per se als unzulässig und einer Herrschaft der Monarchie als unzulässig. Der Bericht, dem französischen Volke ohne seine Zustimmung eine ungewöhnliche Regierung aufzuzwingen, wäre das Signal zum Bürgerkrieg, dem allgemeinen ausgeblickten Folge geleistet werden würde. Boulangere schloß mit einem Dank an die Regierung und das Volk Englands für die freundliche Aufnahme und trauft auf die Gesundheit der Königin.

Rußland.

Petersburg, 13. Juli. Die „Nowoje Wremja“ bringt heute eine neue Besard über den bewußten Stützpunkt der russischen Politik, die westlich anders lauter, als ihre rühmliche Darstellung. Auch diesmal wird einem russischen Oberen 3. (2) die Handlungsweise begehren der Deputirten die Minister angefordert haben, auf die bühne Bevölkerung der Provinzen zu trauen, und eine Rede zu Ehren des Dreimundes gehalten haben, doch wird betont, daß derselbe mit seinem russischen Tadel nachbar in russischer Sprache hervortrat, ohne die Sprache genügend zu beherrschen und Manches mißverständlich. Die heutige Darstellung dürfte der Wahrheit näher kommen. Jedenfalls, sagt die „Nowoje Wremja“, wurde die zeitliche Angelegenheit noch am selben Abend in besser Weise beglichen, was die Russen durchaus anerkennen.

In dem Eisenbahnunglück bei Bork, bei welchem bekanntlich das russische Kaiserpaar wie durch ein Wunder gerettet wurde, erhält das „A.“ von seinen Petersburg Correspondenten folgende Mittheilungen: Als Herr Kaiser Alexander III. gegenüber den zahlreichen Beamten, welche an der russischen Kaisertruppe bei Bork (17. 29. October 1883) die Schuld trifft, wurde für Wecht wählten sich, doch erhielt sich nur Keinen aus den jetzt mit „Journal des Mittheilungen der Kommunikation“ veröffentlichten Untersuchungsakten. Die offiziellen Schriftstücke und Protokolle sind allerdings mit einer fabelhaften „Verfälschung“ versehen und mit zahlreichen „Werns“ und „Abers“ gefüllt, doch ist es nicht möglich, zwischen den Zeilen herauszufinden, daß eine ganze Stette der leistungsmühtigen Unterlingsmühten und fabelhafte Wirklichkeit das Unglück herbeiführt. Als Beispiel greifen wir hier einen protokollarischen Ausdruck aus diesen Akten heraus. Es handelt sich dabei um Kontamination von „Wängel, Hurengelichteten und Hingehorigkeiten“ bezüglich des Zustandes und der Umhandlung des Schienenweges zwischen Taranowka und Bork. Es heißt da wörtlich:

Die Schwellen sind dachschüßige, aus Kieferholz von geringem Durchmesser und hatten bereits zwei Jahre gedient; die bei einigem Ansgang und wech von Zeit zu Zeit einen fast feindseligen Blick auf Leonore.

Margerie er sich wohl, daß Leonore so gleichmühtig kühl gegen ihren Verlobten, der doch sein bester Freund war, blieb? Oder aber bemerkte es ihn, daß Leonore sich so hausherrlich zeigte (hausherrlich hätte er es nennen mögen), selbst die Tafel im Säulengang dekorierte, selbst die Gläser selbst und selbst das selbstgebackene Gebäck hermanreichte. So spießbürgerlich, hausherrlich Leonore zu sehen, die seine stänfler-Phantale die nur als Vorelen, Germania oder gar als Königin denken konnte, that seinem Auge weh — daher kam es wohl, daß sein Herz voll Bitterkeit war ob des Fremden Glück?

Hell klangen die Gläser aneinander. Der Champagner verte jetzt in den Weiden, und die Rheinswellen figierten und schwagten gar wunderbare Gefüchtigen eupor zur Marmorhalle des alten Hauses am Rhein.

Die Abendglode war lang verstimmt. Ein Sternlein nach dem andern zog am Himmel auf. Scherz und Lachen flog von Lippe zu Lippe. Müntere Lieder klangen durch die weiche Abendluft, bis hin zu der Bank, wo Herr von Gleichenburg einam saß, den Kopf wie müde in die Hand gestützt. Er meinte, der eifrigste Mann, dessen Fortgang wohl Niemand bemerkt und der nun müde wie gebrochen, leise auf sein Zimmer schlich.

Wieder klangen in der Säulenhalle die Gläser aneinander.

„Ein Lied, Fräulein Zrmgard, ein Lied“, rief es bittend stürmisch rings im Kreise.

Zuerst wollte die Marierin diesem lauten Wunsche nicht nachkommen, als sie aber im Auge Frau von Gleichenburg es wie eine leise Drohung aufblicken ließ, die sprach: „Wage es nicht! da kam eine seltene Rauschesslust über sie. Und so dem war es ihr so fagen, so wehmühtig man's Herz, vielleicht konnte sie sich all das Weh fortbringen, das sie bebrüdete,

Schwellen fortantraut Anhaltungen der Spinntricht bis auf die Zeit eines Rollen an den Ausmaßen, auf dem Sandförder rühenden Gängen, haben die Durchpartheile des Holzes an den Stellen, wo die Stämme befestigt sind, nicht berücksichtigt, weshalb die Schwellen als tauglich zu betonen sind und ihre Ausmaßen nicht die Größe der Anstrengung mit gefährdend, innerhalb der Gewichtshöhenbegrenze, die von dem hierfür befestigten Bestimmungen zugelassen werden, in Berücksichtigung von dem Durchmesser der Räder auf dem Schienenwege verhältnißmäßig festzusetzen.“

Unschwerig hängt dem auch später, unter den angeführten Umständen, welche die Sicherheit des fahrerlichen Trains gefährden, die Gefahr.

Die Unschwerigheit der Aufsichtsführer, die aus dem Mangel, eintragung, zwei entgegengeleiteten Aufgaben zu genügen; einerseits, nicht wider als 41 Wert in der Stunde zu fahen, und andererseits, eine Verhängnis des Tages zu verhüten.“

Wer den Befehl zum Schnellerefahren ertheilte, erfahren nicht.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Juli. In Folge des Auftretens der Pest in der Provinz Firz beschloß der Sanitätsrath eine zeitweilige ärztliche Leberwachung für alle Provinzen aus der Provinz Yemen in einem dazu errichteten Lazareth auf einer in der Nähe von Dschidda gelegenen Insel.

Lokales.

Salle a. d. S. 15. Juli. Vernehmung. Staatsanwalt C. Cornelius in Grandenz ist an das hiesige Landgericht verlegt worden.

Die hiesigen Tage haben die hiesigen Gerichtsverhandlungen ihren Anfang genommen; dieselben dauern bis 15. September incl.

Müllergesellenverband. Gestern Nachmittag fand im „Rathenthale“ eine mit beidseitiger Vermählung von Müllergesellen statt, in welcher die Gesagten unserer Stadt über den hiesigen in Elternfratzenen Verbands und die Gründung eines beidseitigen Müllergesellenverbandes Bericht erstatteten. Daraus ist hervorzuheben, daß als Ort zur Abhaltung des nächstjährigen zweiten Verbandsfestes Halle a. S. gewählt worden ist. — Da sich die hiesigen Delegirten für die Ausbreitung des Verbandes sofortlich verpflichtet, so wurde mit Bescheid von hiesigen G. H. H. ein einstimmig beschloßen.

Handwerker. Der VII. allgemeine deutsche Handwerkerkongress, welcher vom 4.—7. August d. J. in Hamburg abgehalten und auch von verschiedenen hiesigen gewerblichen Vereinigungen besucht wird, hat folgende vorläufige Tagesordnung festgesetzt: 1. Die allgemeine deutsche Handwerkerbewegung, ihre hiesigen G. H. H. 2. Der Verbandskongress. 3. Die 88 100 0 und 7 der Reichs-Gew. D. D. 4. Vertretung der Corporationenrechte auf die Junungsanstalten. 5. Revision des Krankenversicherungsgesetzes mit besonderer Berücksichtigung der Junungs-Krankenkassen. 6. Die Aushebung der Unfallversicherung auf das gesamte deutsche Handwerk. 7. Die Alters- und Invaliditätversicherung. 8. Die Reglementirung der Arbeiter. 9. Zunftmühten. 10. Gewerkschaft, Verbandsrecht für Arbeiter der Handwerker an Neubauten. 10. Gewerkschaft. 11. Arbeiterlager, Arbeiter-Aktionen und Arbeitsgemeinschaft. 12. Gewerkschaftsarbeit. 13. Befriedigung und Förderung der Handwerkerpreise. Weitere Vorträge werden bis zum 20. Juli dem Bundesvorstand in München entgegengenommen.

Herrn. Heute hat man mit der Ueberführung der Pfandgegenstände vom Verwaltersbale des Bankstellersgebäudes nach dem mit allem Komfort ausgestatteten neuen Verwaltersbale in der Halle begonnen. Der Transport wird vornehmlich 8 Tage in Anspruch nehmen.

Der theatralische Verein „Gastervia“ hielt gestern im „Mundschindler-Saal“ ein interessantes Kinderfest ab. Der Kommissar wurde die „Klein“ durch allerlei Spiele, Schaulustigungen u. a. m. sehr unterhalten. Die Gewandenen vergnügten sich am Abend in einem „Tänchen“.

Am Tod im Bade. Am Sonnabend Abend wurde ein junger, hier conditionirter Kaufmann, aus Sachsen gebürtig, beim Baden in einer heißen Quelle am Garmisch-Partenkirchen, von einem Stein, wie es scheint aus dem Wasser gezogen. Ein schnell hinzugekommener Arzt konnte die Schlägung, eingetreten ebenfalls in Folge von Ueberanstrengung beim Schwimmen.

Ueber Verführung durch gefärbte Kleider, denen das weibliche Geschlecht besonders leicht angesetzt, fand unlängst in der Welkenmündigen Gesellschaft eine interessante Verhandlung statt, welche die neue Erfahrungen über diesen Gegenstand an den Tag brachte. So bestritt Dr. Wenzl, daß Meise der Tricotstoffe, durch deren Tragen eine Dame einen langwierigen Hautausschlag bekommen hatte, in seinen Fäden gelangt und von ihm eine eingehende Untersuchung unternommen worden sind. Es ergab sich, daß der rothe Stoff, mit welchem Tragen und Mandieren der Saule gefärbt waren, mit Garmisch gefärbt war. Sobald dieser Stoff mit der trocknen menschlichen Haut in Berührung kommt, wird sie roth gefärbt. Das Saffranin ist ein Heerfarbstoff, welcher namentlich in Frankreich und Italien in großem Umfang zur Färbung von Kleidern, aber, wenn auch seltener für Kleidungsstücke verwendet wird. Der Stoff wirkt giftig. Des Weiteren wurde aus dem Bericht eines Berliner Arztes ein Fall mitgeteilt, welcher eine Frau

und der wahrenen Blick der Frau von Gleichenburg ignorirend, sang Zrmgard mit ihrer weichen feinsten Klänge das ganzerblich süße, traumhafte Lied:

„Viel erkundend nach Andern sieht der Abendmond,
Ruhet alle, süßer Andern, die weghen find.“

„Von den Bäumen lieblichstrahlend, sinkt nun Blatt auf Blatt,
Sucht in der Naive Schweigen eine Grabesstille.“

„Fallen werden, wo sie lagte, Nebel über's Land,
Nebelschleier in dieses Leben“, haucht der Abendmond: —

„In der letzten Stunde erklommen sie zum Wunsche find:
Meinem Leben eine Zeile, die ich nieher ent.“

Zrmgard hatte geendet. Lautlose Stille herrschte im Kreise. Wie süßer Märchenzauber hatte Alle das kleine Lied umstrickt und selbst Frau Gleichenburg wagte es nicht, wie sie vorhatte, die feierliche Stille mit einem höflichen Scherzwort zu unterbrechen. Plötzlich aber drang ein großer Laut in den kleinen Kreis.

„Süße, Diebe, Mörder!“ schrie Fräulein Clarissa's Stimme im höchsten Distanz aus der Ferne und im nächsten Augenblick führte die Erzählerin freudbelüht mit aufgeloßten Locken in den Säulengang und umklammerte Waldburgs Arme.

„Helfen, retten Sie!“ schrie sie verzweifelt, „man will mich morden, man will mich umbringen, ich beergehe den Angst.“

Mit einem erschütterten Auck stellte Waldburg den schwankende Erzählerin auf ihre Füße und machte sich von den ihr umklammernden Händen frei.

„So reden Sie doch“, herrschte er sie an. „Was ist denn passiert?“ während die Andern alle auf Clarissa mit Fragen einströmten.

„Ach, Himmel!“ sagte die Erzählerin und zant nach Auf ringend in einen Tagel, „mir, mir so etwas anzutun, als ob ich über Schätze verfügte!“

(Fortsetzung folgt.)

betrifft, die ihrem Vater sagte, daß sie in einer Blausäuregrube liege. Sie trug über dem Gesicht ein Leinwandstück, das eine Schwellung und entzündliche Rötung über dem Unterlippen hatte. Die Schwellung wurde für die Leiden auf das Ansehen neuer blaugrauer Strümpfe zurück, die sie selbst gefärbt hatte. Nachdem sie dieselben zwei Tage getragen, empfand sie ein hartes Brennen, das allmählich nach und nach abnahm. Sie trug nun ein weißes Leinwandstück und Rötung der Wangen wurde zurück. Die Schwellung wurde zurück. Die Strümpfe füllten sich fettig an und verbreiteten die über die Wände einen starken Geruch nach Schwefeläure. Die chemische Untersuchung der Wäsche ergab, daß dieselbe mit indiochinesischer Leinwand aus einem einzigen wässrigen Saft, gefärbt war. Die Leinwand weniger der Farbe als die Säure die Haut angiebt. Dr. West hat von einem Arbeiter ein Band gekauft erhalten, das, sobald es angelegt wurde, einen Ausbruch von Nesseln hervorrief. Als Vorbeugungsmittel gegen eine Vergiftung durch Textilfabriken stellt Dr. West die Forderung auf, daß man weder wollen noch baumwollene Strümpfe tragen soll, welche durch die Hände besogen worden sind, ohne sie zunächst richtig zu waschen und zu kräftigen.

* **Für unsere Zeitgenossen.** Jedes Kind weiß, daß es Mutterherz nicht giebt, erzählt doch die biblische Geschichte, daß der von Ostfriesland geborene Herr von Sinnen, aber nicht Jedermann hat schon einen Mutterherz von dem Vater überkommen. Die Frau von Sinnen, welche von der unglücklichen Schwärmerin vertrieben, die in dem dunkelsten Zimmer des Hauses lebte, verlor die Vernunft. Sie wurde in ein Irrenhaus gebracht, wo sie nach dem Tode ihres Mannes starb. Die Geschichte ist ein Beispiel für die Wichtigkeit der Erziehung und der moralischen Bildung der Kinder.

* **Der Höhepunkt des Jahres** liegt hinter uns und die Tage werden sich abwärts und werden wieder länger. Gegenwärtig beträgt die Abnahme des Tages um anderthalb Minuten, gegen Ende dieses Monats beträgt sie sich jedoch wieder um ein Viertel. Die Tage werden sich abwärts bis jetzt nie ganz Nacht hat werden sollen, hält noch bis zum 20. d. M. an, von da ab wird es aber um Mitternacht wieder vollkommen finstern. Am 22. Juli tritt die Sonne in das Zeichen des Löwen und damit beginnen die „Hundsstage“, die ihren Namen von dem Hundstern (Sirius) herleiten, bis zum 23. August wahren und abnehmen. Die Hundsstage sind die Tage, in denen die Sonne am stärksten im Norden steht.

* **Viertes Bezirksfest des Nordost-Thüringer Bezirkes des deutschen Krieges.** Schon am frühen Morgen des heutigen Tages fanden sich von nah und fern zahlreiche Vereine mit reger Beteiligung ihrer Mitglieder in Nordost-Thüringen ein. Die Festlichkeiten wurden durch die Vereine des Nordost-Thüringer Bezirkes des deutschen Krieges ein, die am 10. Juli durch die Ausstellung der Wäse für den Zug zum Feldzuge stattfand. Am 11. Juli rückten die Vereine zu dieser Feier nach dem großen Exercierplatz aus. Die beistehenden Vereine, 44 an der Zahl, waren 17 aus Halle, von denen die meisten Halle und Stadtpark anwesend waren, deren wir nicht weniger als 30 zählen, ferner 17 aus den umliegenden Orten, die in der Halle anwesend waren. Die Festlichkeiten wurden durch die Vereine des Nordost-Thüringer Bezirkes des deutschen Krieges ein, die am 10. Juli durch die Ausstellung der Wäse für den Zug zum Feldzuge stattfand. Am 11. Juli rückten die Vereine zu dieser Feier nach dem großen Exercierplatz aus. Die beistehenden Vereine, 44 an der Zahl, waren 17 aus Halle, von denen die meisten Halle und Stadtpark anwesend waren, deren wir nicht weniger als 30 zählen, ferner 17 aus den umliegenden Orten, die in der Halle anwesend waren.

* **Früh räumt sich, nach ein dörchen werden will.** Eine Bombardierung über dem 10jährigen Kriegen haben sich angefangen, in einem schmalen, engen Gange, wurde plötzlich von dem Luftballon befallen in die Höhe zu steigen in ein zum beständigen Schloß zu fahren. Der Knabe ist aber mit Hund und Wägen verfahren.

* **Unreife.** Der Genuß 18. in der Kienstrasse hatte zur Befriedigung seiner eben nicht unerschöpflichen Bedürfnisse größere Summen in den Händen als im vorigen Jahre. Die Genuß 18. in der Kienstrasse hatte zur Befriedigung seiner eben nicht unerschöpflichen Bedürfnisse größere Summen in den Händen als im vorigen Jahre.

* **Jugendlicher Leichtsinn.** Mehrere 8 bis 10jährige Knaben spielten in den letzten Tagen hinter dem Kienstrasse. Das dort noch umherliegende Stroh war ihnen hinderlich und um es zu beseitigen, holte man Treibhölzer und setzte dieselbe in Brand. In die leuchtende Flamme trat ein Knabe, welcher, konnte das Feuer sofort gelöscht und ein anderer Brand verurteilt werden.

* **Unglücklicher Fall.** Der Träger S. von hier verlor am Sonntag, mit einer Anzahl gefüllter Bierflaschen, die Thüringerstrasse, als er plötzlich auf der Straße ausglitt und mit der Kopf auf den Kopf fiel. Die Flaschen gingen dabei in Scherben und der Mann wurde nicht nur durch die Flaschen verletzt, sondern auch an einer Hand, so daß er in der Klinik verbleiben werden mußte.

* **Zug von Gerüst.** Beim Bau des neuen Friedhofes wurde am Montag die erste Grundsteinlegung vorgenommen. Die Arbeiten werden durch die Arbeiter des Bauamtes ausgeführt. Die Arbeiten werden durch die Arbeiter des Bauamtes ausgeführt.

Aus Nah und Fern.

* **Altenburg, 13. Juli.** (Hagelwetter) Heber Flecken-Merchen im Spitalbereich ist gegen ein durcheinander Hagelwetter verfahren. Die Wäse und Getreidefelder wurden teilweise überflutet. Die Wäse und Getreidefelder wurden teilweise überflutet.

* **Jena, 13. Juli.** (Ein schweres Unwetter) brachte uns der gefirnte, von Jahn als kritisch bezeichnete Tag. Um die dritte Nachmittagsstunde brach nach Tagen anhaltender Unwetter ein Gewitter aus, welches mehrere Stunden so heftig tobte, daß fast alle Häuser zerstört wurden. Die Wäse und Getreidefelder wurden teilweise überflutet. Die Wäse und Getreidefelder wurden teilweise überflutet.

* **Hannover, 13. Juli.** (Ein Gewitter) Noch niemals hat es in der Stadt so heftig geregnet, wie am Sonntag, den 13. Juli. Die Wäse und Getreidefelder wurden teilweise überflutet. Die Wäse und Getreidefelder wurden teilweise überflutet.

* **Berlin, 14. Juli.** (Die Expedition zur Erforschung des Meeres.) Der Reichstag hat die Expedition zur Erforschung des Meeres beschlossen. Die Expedition wird durch die Arbeiter des Bauamtes ausgeführt. Die Arbeiten werden durch die Arbeiter des Bauamtes ausgeführt.

* **Berlin, 14. Juli.** (Ein interessantes Entfallung) wurde vor einigen Tagen im Moabitir Untersuchungs-Gefängnis bemerkt. Vor etwa vier Wochen wurde nämlich in der „Neuen Welt“ in der Gegend des Meeres gefangen ein junger Mann, dessen Leibesumfang ein gewisses Maß erreicht hatte und ein starker Appetit bemerkbar war.

* **Gien a. R., 14. Juli.** (Stabstübli-Entfallung.) Heute früh 7 Uhr wurde das vom Professor Schaper (Berliner) im Auftrag des Gien a. R. geführte Stabstübli-Entfallung. Die Arbeiten werden durch die Arbeiter des Bauamtes ausgeführt. Die Arbeiten werden durch die Arbeiter des Bauamtes ausgeführt.

* **Augsburg, 13. Juli.** (Ein interessantes Entfallung) wurde vor einigen Tagen im Moabitir Untersuchungs-Gefängnis bemerkt. Vor etwa vier Wochen wurde nämlich in der „Neuen Welt“ in der Gegend des Meeres gefangen ein junger Mann, dessen Leibesumfang ein gewisses Maß erreicht hatte und ein starker Appetit bemerkbar war.

* **Gien a. R., 14. Juli.** (Stabstübli-Entfallung.) Heute früh 7 Uhr wurde das vom Professor Schaper (Berliner) im Auftrag des Gien a. R. geführte Stabstübli-Entfallung. Die Arbeiten werden durch die Arbeiter des Bauamtes ausgeführt. Die Arbeiten werden durch die Arbeiter des Bauamtes ausgeführt.

* **Augsburg, 13. Juli.** (Ein interessantes Entfallung) wurde vor einigen Tagen im Moabitir Untersuchungs-Gefängnis bemerkt. Vor etwa vier Wochen wurde nämlich in der „Neuen Welt“ in der Gegend des Meeres gefangen ein junger Mann, dessen Leibesumfang ein gewisses Maß erreicht hatte und ein starker Appetit bemerkbar war.

* **Gien a. R., 14. Juli.** (Stabstübli-Entfallung.) Heute früh 7 Uhr wurde das vom Professor Schaper (Berliner) im Auftrag des Gien a. R. geführte Stabstübli-Entfallung. Die Arbeiten werden durch die Arbeiter des Bauamtes ausgeführt. Die Arbeiten werden durch die Arbeiter des Bauamtes ausgeführt.

die schwebende Detonation und bald darauf fürchterliche Hüfte, welche einige Männer veranlaßten, in die Kasse zu eilen. Ein größlicher Knall hat sich hören lassen. Frau Dolbener schlang, von hoch aufliehendem Rauchen gänzlich eingehüllt, wie nachstehend mit dem Händchen um sich. Sie hatte sich im brennenden Zustande von der Kasse in das antonische Wohnzimmer geflüchtet, wodurch der dort befindlichen Möbel ebenfalls zu brennen anfingen. Nach entzündlichen waren die bereitgestellten Männer mehrere Leuchtkeile über die Kasse zu werfen, um sie zu löschen. Die unglückliche Frau hat jedoch an ganzem Körpereigenschaften Brandwunden erlitten. Die Kasse war gänzlich entzündet. Frau Dolbener hatte, trotz der größten Anstrengungen, die Bestimmung nicht verloren. In kurzen, aber schnellen Zügen ermittelte sie, wie die Luft ungezügelt lobe. Sie wollte, sagte sie, damit sie ein größeres Feuer im Herde unterhalten, denn, aus einer Kasse eines Betrübten auf die in Glast befandlichen Kasse gehen. Dabei hing der Knall der Kasse Feuer, so daß dieselbe plötzlich mit fürchterlichem Getöse explodirte. Die Folge davon war, daß ihre Kleider in Brand gerieten und das brennende Petroleum sich über das Bett und einige andere in der Nähe des Herdes befindliche Holzstücke ergoß. Sie hatte im ersten Augenblicke keine and. Stellung verloren.

Gerichts-Zeitung.

* **Halle, 15. Juli.** (Strafammer.) In heutiger Sitzung wurde der stud. Jur. Julius Schmidt hier, aus Meiningen gebürtig, und der stud. Med. Wilh. Schmidt hier, aus Helldorf gebürtig, wegen Raubkampfes mit tödlichen Waffen, aber um Abmühen verurteilt, zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Zwickau, 13. Juli.** (Ein interessantes Entfallung) wurde vor einigen Tagen im Moabitir Untersuchungs-Gefängnis bemerkt. Vor etwa vier Wochen wurde nämlich in der „Neuen Welt“ in der Gegend des Meeres gefangen ein junger Mann, dessen Leibesumfang ein gewisses Maß erreicht hatte und ein starker Appetit bemerkbar war.

* **Halle, 15. Juli.** (Strafammer.) In heutiger Sitzung wurde der stud. Jur. Julius Schmidt hier, aus Meiningen gebürtig, und der stud. Med. Wilh. Schmidt hier, aus Helldorf gebürtig, wegen Raubkampfes mit tödlichen Waffen, aber um Abmühen verurteilt, zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Halle, 15. Juli.** (Strafammer.) In heutiger Sitzung wurde der stud. Jur. Julius Schmidt hier, aus Meiningen gebürtig, und der stud. Med. Wilh. Schmidt hier, aus Helldorf gebürtig, wegen Raubkampfes mit tödlichen Waffen, aber um Abmühen verurteilt, zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Halle, 15. Juli.** (Strafammer.) In heutiger Sitzung wurde der stud. Jur. Julius Schmidt hier, aus Meiningen gebürtig, und der stud. Med. Wilh. Schmidt hier, aus Helldorf gebürtig, wegen Raubkampfes mit tödlichen Waffen, aber um Abmühen verurteilt, zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Halle, 15. Juli.** (Strafammer.) In heutiger Sitzung wurde der stud. Jur. Julius Schmidt hier, aus Meiningen gebürtig, und der stud. Med. Wilh. Schmidt hier, aus Helldorf gebürtig, wegen Raubkampfes mit tödlichen Waffen, aber um Abmühen verurteilt, zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Halle, 15. Juli.** (Strafammer.) In heutiger Sitzung wurde der stud. Jur. Julius Schmidt hier, aus Meiningen gebürtig, und der stud. Med. Wilh. Schmidt hier, aus Helldorf gebürtig, wegen Raubkampfes mit tödlichen Waffen, aber um Abmühen verurteilt, zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Halle, 15. Juli.** (Strafammer.) In heutiger Sitzung wurde der stud. Jur. Julius Schmidt hier, aus Meiningen gebürtig, und der stud. Med. Wilh. Schmidt hier, aus Helldorf gebürtig, wegen Raubkampfes mit tödlichen Waffen, aber um Abmühen verurteilt, zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Halle, 15. Juli.** (Strafammer.) In heutiger Sitzung wurde der stud. Jur. Julius Schmidt hier, aus Meiningen gebürtig, und der stud. Med. Wilh. Schmidt hier, aus Helldorf gebürtig, wegen Raubkampfes mit tödlichen Waffen, aber um Abmühen verurteilt, zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Halle, 15. Juli.** (Strafammer.) In heutiger Sitzung wurde der stud. Jur. Julius Schmidt hier, aus Meiningen gebürtig, und der stud. Med. Wilh. Schmidt hier, aus Helldorf gebürtig, wegen Raubkampfes mit tödlichen Waffen, aber um Abmühen verurteilt, zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Halle, 15. Juli.** (Strafammer.) In heutiger Sitzung wurde der stud. Jur. Julius Schmidt hier, aus Meiningen gebürtig, und der stud. Med. Wilh. Schmidt hier, aus Helldorf gebürtig, wegen Raubkampfes mit tödlichen Waffen, aber um Abmühen verurteilt, zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Halle, 15. Juli.** (Strafammer.) In heutiger Sitzung wurde der stud. Jur. Julius Schmidt hier, aus Meiningen gebürtig, und der stud. Med. Wilh. Schmidt hier, aus Helldorf gebürtig, wegen Raubkampfes mit tödlichen Waffen, aber um Abmühen verurteilt, zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Halle, 15. Juli.** (Strafammer.) In heutiger Sitzung wurde der stud. Jur. Julius Schmidt hier, aus Meiningen gebürtig, und der stud. Med. Wilh. Schmidt hier, aus Helldorf gebürtig, wegen Raubkampfes mit tödlichen Waffen, aber um Abmühen verurteilt, zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Halle, 15. Juli.** (Strafammer.) In heutiger Sitzung wurde der stud. Jur. Julius Schmidt hier, aus Meiningen gebürtig, und der stud. Med. Wilh. Schmidt hier, aus Helldorf gebürtig, wegen Raubkampfes mit tödlichen Waffen, aber um Abmühen verurteilt, zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Halle, 15. Juli.** (Strafammer.) In heutiger Sitzung wurde der stud. Jur. Julius Schmidt hier, aus Meiningen gebürtig, und der stud. Med. Wilh. Schmidt hier, aus Helldorf gebürtig, wegen Raubkampfes mit tödlichen Waffen, aber um Abmühen verurteilt, zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Halle, 15. Juli.** (Strafammer.) In heutiger Sitzung wurde der stud. Jur. Julius Schmidt hier, aus Meiningen gebürtig, und der stud. Med. Wilh. Schmidt hier, aus Helldorf gebürtig, wegen Raubkampfes mit tödlichen Waffen, aber um Abmühen verurteilt, zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Halle, 15. Juli.** (Strafammer.) In heutiger Sitzung wurde der stud. Jur. Julius Schmidt hier, aus Meiningen gebürtig, und der stud. Med. Wilh. Schmidt hier, aus Helldorf gebürtig, wegen Raubkampfes mit tödlichen Waffen, aber um Abmühen verurteilt, zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Halle, 15. Juli.** (Strafammer.) In heutiger Sitzung wurde der stud. Jur. Julius Schmidt hier, aus Meiningen gebürtig, und der stud. Med. Wilh. Schmidt hier, aus Helldorf gebürtig, wegen Raubkampfes mit tödlichen Waffen, aber um Abmühen verurteilt, zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Halle, 15. Juli.** (Strafammer.) In heutiger Sitzung wurde der stud. Jur. Julius Schmidt hier, aus Meiningen gebürtig, und der stud. Med. Wilh. Schmidt hier, aus Helldorf gebürtig, wegen Raubkampfes mit tödlichen Waffen, aber um Abmühen verurteilt, zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Deutsche Schokolade

Nr. 3. Mk. 1,60 per 1/2 Kg., bei 2 1/2 Kg. 1,30 Mk. per 1/2 Kg. bietet jeder Concurrenz, namentlich der ausländischen, die Spitze. Die Garantiemarke deutscher Schokoladenfabrikanten bürgt für die Güte und Reinheit des Fabrikates.

Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.

Hallenser Kakao

steht noch immer unübertroffen da im Wohlgeschmack, Löslichkeit, Reinheit und natürlichem Aroma der Kakaobohne, ob kalt oder warm. Vollendetste Fabrikation und Anwendung besten Rohmaterials erklärt, dass Jedermann, der einen Versuch mit Hallenser Kakao macht, denselben anderen Fabrikaten vorzieht. Die Garantiemarke deutscher Schokoladenfabrikanten bürgt für Güte und Reinheit des Fabrikates. Einzel-Preise v. 2 M. bis 3,20 M. pr. 1/2 Kg.

Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.

General-Agentur der
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig (alte Leipziger)
Gegründet 1830.

Neues Geschäft 1888 Versicherungsbestand 48.000 Personen
ca. 28 Millionen Mark. mit mehr als 300 Millionen Mark.
Dividende 1890: 42%.

Hypotheken-

Haus- und Grundbesitzern bei Hypothekenwechsel Bank- und Privatgelder zu den billigsten Conditionen. Vermittelungen bei An- u. Verkauf städt. u. ländl. Grundstücke.

Dupuis & Klauke

Bank-, Hypotheken-, Assecuranz- und Commissions-Geschäft.
Brüderstrasse 5.

Couranteste Ausführung sämtlicher in das Bankfach schlagender Geschäfte. Kostenlose und sicherste Unterbringung von Geldern für Capitalisten.

Capital.

General-Agentur der
Hauseatischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in Hamburg.
Bestens bewährte u. gut eingeführte Gesellschaft im In- u. Auslande.
Billigste Prämiensätze.
Bei Regulirung von Brandschäden couranteste Gesellschaft.

Berliner Adler Brauerei.

Wir offeriren unsere als vorzüglich anerkannten Tafelbiere zu nachstehenden Preisen:

| | | |
|--|---------|-------------|
| Adler-Bier, hell, 36 Flaschen für . . . | Mk. 3.— | frei |
| Nürnberg, dunkel, 30 Flaschen für . . . | 3.— | Haus |
| Hofbräu (Münchener Farbe), 30 Flaschen für . . . | 3.— | |
| Adler-Porter, 12 Flaschen für | 3.— | als |
| 50 | 11.— | Specialität |

* Pfand für Flaschen wird nicht erhoben. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Bestellungen bitten wir zu richten an die

Bier-Niederlage und Eiskellerei der Berliner Adler-Bierbrauerei (Act.-Ges.)
Halle a. S., Berlinerstrasse 4.

Herm. Graeger Nachf.,
Specialfabrik für
Bierdruckapparate

Geiststrasse 58. Halle a. S. Geiststrasse 58.
Auf 5 Ausstellungen preisgekrönt. Jährl. Preisocourant post u. kostenfrei. Ka. Embickungen stehen zu Diensten.

Knaben-Anzüge
nach Maß in jeder Größe billigt bei
Minna Schmidt, Große Brauhausgasse 9 II.

Zur gefl. Beachtung.
Mein Putzgeschäft befindet sich später
21 Grosse Märkerstr. 21
Kuhgassen-Ecke.
Emma Wernicke,
früher E. Pitzmann.

Trawitz, Düringer & Co., Strassburg-Lützelburg,
Parfumerie- und Toilettenseifen-Fabrik,
haben mir eine Niederlage ihrer weltberühmten Fabrikate übertragen und offeriren dieselben dem geehrten Publikum zu den billigsten Preisen.
Halle a. S.
Otto Hirt, Friseur,
Poststrasse 12.

Eröffnung.
Den hochgeehrten Einwohnern von Halle und Umgegend theile ich hierdurch ganz ergebenst mit, dass ich am Sonnabend das
Restaurant „zum Reichskanzler“
Leipzigerstrasse 18
übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, stets für ein feines Glas Coburger und Bauersches Lagerbier, sowie eine gute Küche und ein feines Glas Wein Sorge zu tragen. Um gütige Unterstützung seines Unternehmens bittet
Hochachtungsvoll
Emil Kern.

Fürstenthal.
Jeden Dienstag und Donnerstag Abend:
Frei-Concert.

Reilstrasse 129. **Germania-Garten.** Reilstrasse 129.
1500 Sitzplätze.
Heute Dienstag den 16. Juli:
Grosses Frei-Concert.
Anfang 8 Uhr.
Ausshank beliebiger Bieler und auswärtiger Biere
10 Uhr. 15 Uhr. Vormittag 10 Uhr. 15 Uhr.
H. Hermecke.

Prinz Carl.
Heute Dienstag Abends 8 Uhr
Großes Militär-Concert
der Kapelle des Königl. Magdeb. Jñl.-Reg. Nr. 36.
Entrée à Berlin 30 Pf.
O. Wiegert, Kapellmeister.
Billets im Vorverkauf 15 Stück 3 Mark wie bekannt.

Special-Ausshank **Münchener Bürgerbräu.**
Jul. Just, Halle a. S., Gr. Märkerstr. 21.
Bier in Gefässen. 15 Flaschen frei in's Haus 3 Mark.
Gewählte Speisekarte.

Walhalla-Theater
Montag, den 15. Juli
Letztes Auftreten sämtlicher Künstler:
Mr. Oscar Vero,
Königl. Kapellmeister,
Kammer-Sängerin und Solistin,
Brothers Demmerdon,
Hofschubläufer u. Fantomimitant.
Herr Edward Schaller,
Instrumental-Summe mit der 17 Fuß langen Verthe-Resonanz,
Fräulein Jonny Peters,
deutsch-schwedische Kostümliängerin.
Herrn Gebrüder Warnke,
Violonproduction aus Strassen Ref.
Herr Rast Wagner,
Gesangs-Summe.
Zum letzten Male:
„Ein Wagnerianer“, „Die schönen Augen“ u. a. m., vorgelesen von Herrn Karl Maxstadt.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Pianos,
voller Ton, elegante Ausstattung, 3 Jahre Garantie.
450-1500 Mark.
In Monatsraten v. 10-20 Mk. oder v. Bar 5% Zins.
L. Römhildt,
Halle a. S., Brüderstr. 16.
Großherzoglich. Hof-Verfertiger-Fabrik.

Reichshallen.
Wochenertr. 26. Dienstag den 16. Juli:
Zur Eröffnung des Trianon
Grosses Instrumental- und Vocal-Concert.
Entrée frei Anfang 8 Uhr Abends.
Freigang & Wagner.

Siedurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das **Hotel und Restaurant**
„Thüringer Hof“
Meyseburgerstraße 50 neben „Prinz Carl“
mit heutigem Tage übernommen habe.
Seinem p. t. eifrigsten und auswärtigen Publikum halte meine elegant und der Neuesten entwerdend eingerichteten Logirzimmer nebst großen Restaurant, Gesellschafts-saal, Vereinszimmer, Selt. etc. zu fleißigen Besuch bestens empfohlen. Ich verleihe hierbei, daß ich den Annehmlichkeiten Gütigkeit gerne zu genügen bereit sein werde.
Am Ausshank habe Feinbier Lagerbier und Münchener Exportbräu. Großer Mittagstisch, Abends Stamm. Um gütige Theilnahme bittet
Hochachtungsvoll
Adolf Schramm,
„Thüringer Hof“.

Hotel zum Wettiner Hof.
Magdeburgerstr. 1d. Ant. Dittmar. Nahe der Pahn
Allgemeiner Ausshank, auch Flaschenversand des Markgräflich.
Ansbacher Bayrischen Hürnerbräu.